

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Reutlingen, 1821

Agatha an der Bahre des Pathen

urn:nbn:de:bsz:31-32060

A g a t h a

an der Bahre des Pather.

Chumm, Agethli, und förcht der nit,
i merk scho, was de sage witt.
Chumm, b'schau di Götti no ne mol,
und brieg nit so, es isch em wohl.

Er lit so still und fründli do,
me meint er los, und hör mi no,
er lächlet frei, o Jesis Gott,
as wenn er näumis sage wott.

Er het e schveri Chranket gha.
Er seit: „Es griift mi nümnen a,
„der Tod het iez mi Wunsch erfüllt
„und het mi hizig Fieber gstillt.“

Er het au menge Chummer gha.
Er seit: „Es sicht mi nümnen a,
„und wenes goht, und was es gitt,
„im Chilchhof niede höris nit.“

Hebels Gedichte.

Er het e böse Nocher gha.
 Er seit: „I denk em nümme dra,
 „und was em fehlt, das tröst en Gott
 „und gebem au e sanfte Tod.“

Er het au sini Fehler gha.
 's macht nüt! Mer denke nümme dra.
 Er seit: „I bi iez frey dervo,
 „'s isch nie us bösem Herze cho.“

Er schloft, und luegt di nümme a,
 und het so gern si Gotte gha.
 Er seit: „Wills Gott, mer werde scho
 „im Himmel wieder z'seme cho!“

Gang Agethli, und denk mer dra!
 De besch e brave Götti g'ha.
 Gang, Agethli, und halt di wohl!
 Di Stündli schlacht der au ne mol.

D
 Be
 's f
 wo t
 Chör
 nüm
 drüb
 schier
 alliw
 Selt
 und
 hüte
 mitte
 und
 Wen
 's f